

Im Reich der Fledermäuse

Ausflug des Taunusklubs gilt den nachtaktiven Flugkünstlern

Reifenberg – Sie sind geheimnisvolle Tiere und Vorlage für den Dracula-Mythos. Der gefürchtete Vampir war bei der Feierabendwanderung des Taunusklub-Zweigvereins Niederreifenberg aber nicht anzutreffen. Mit Waldpädagogin Petra Wittich waren über 30 Interessierte auf einer spannenden Entdeckungstour in die Welt der Fledermäuse.

„Ich würde mich freuen, wenn sich das nächste Mal mehr als nur fünf Wanderer auch vorher zu unseren Feierabendwanderungen anmelden, damit wir eine solche Wanderung besser planen können“, sagte der Initiator und zweite Vorsitzende Helmut Kern. Wanderung übertrieben. Die beschränkte sich auf den direkten Weg vom Parkplatz Pfarrheckenfeld zur Jugendherberge Oberreifenberg, wo die Waldpädagogin zu den Tauniden und ihren Gästen stieß. „Es ist eigentlich ein Fledermaus-Nachterlebnis“, sagte die Fachfrau, die seit 22 Jahren ihr Wissen über die heimlichen Jäger der Nacht und ihre Lebensweise an jährlich rund 5000 Menschen weitergibt, darunter viele Kinder. Beliebtes Ziel für ihre Veranstaltungen ist die Jugendherberge. Hinter deren Holzschindeln leben im Sommer zahlreiche Fledermäuse. Aus welchen Winterquartieren in der Region die einzigen flug-

fähigen Säugetiere im Frühjahr hierherkommen, konnte Wittich nicht genau sagen.

In Deutschland seien 23 Fledermausarten bekannt, drei von ihnen, unter anderem jede Menge Zwergfledermäuse, fühlten sich an der Jugendherberge wohl. Am Parkplatz davor hatte Wittich jede Menge spannende Informationen über Biologie und Lebensweise der nachtaktiven Flugkünstler. Die waren zwar nicht zu sehen, aber über Detektoren zu hören. Und die Expertin hatte Anschauungsmaterial, sogar von winzigen Fledermausbabys, mitgebracht.

Nur mit Handschuhen anfassen

Die europäischen Fledermäuse ernähren sich mit ihren „rattenscharfen Zähnen“ übrigens

von Insekten. Die zu den Vampirfledermäusen zählenden Arten, die vom Blut anderer Säugetiere leben, seien auf den amerikanischen Kontinent beschränkt. Einige wenige Fledermausarten lebten vegetarisch. Da alle 23 heimischen Arten auf der Liste der bedrohten Tierarten stehen, sollte man ein verletztes oder entkräftetes Tier zur nächsten Fledermaus-Notstation bringen. Wittich stellt per Mail unter pw@naturerlich-spess.de den Kontakt her. „Eine Fledermaus sollte man immer nur mit Handschuhen anfassen, da sie Tollwut und andere virale Krankheiten übertragen kann“, so Wittich.

Diese Wanderung kam bei den Besuchern gut an, und so hat der Taunusklub Niederreifenberg übrigens schon die ersten neuen, vor allem jüngeren Mitglieder gewonnen. evk



Petra Wittich (links) zeigt den Teilnehmern der Veranstaltung Zwergfledermäuse. KREUTZ